

# REGISTER

## GESTORBEN

**Lutz Graf Schwerin von Krosigk**, 89. Er war so etwas wie der letzte Reichskanzler deutscher Geschichte, fast noch eine Figur aus Bismarckscher Zeit, die wie kaum eine andere Glanz und Elend des preußischen Adels verkörperte. Sohn eines Kammerherrn des Herzogs von Anhalt, später von einem Grafen von Schwerin adoptiert, von Kaiser Wilhelm II. zum Rhodes-Scholar bestimmt, im Ersten Weltkrieg Ulanenoffizier mit EK I und II, entschied er sich nach dem Zusammenbruch der Monarchie für die Verwaltungslaufbahn und arbeitete sich ab 1920 zäh und intelligent die Hierarchieleiter des Reichsfinanzministeriums empor, bis er wurde, was er 13 Jahre lang blieb: Reichsfinanzminister. Er diente vielen Herren, erst Franz von Papen, dann Kurt von Schleicher und schließlich Adolf Hitler — zuverlässig,

geschläferten Gewissens“. Später freilich, als der lebenswürdige Grandseigneur in den mit Beifall aufgenommenen Memoiren sein Leben beschrieb, hatte er Mühe, sich weiterhin zu dieser Schuld zu bekennen, und glich immer mehr der Figur in einem Spottgedicht, das er selbst verfaßt hatte:

Er saß als Letzter in der Klasse,  
Er hatte nur die Portokasse,  
Und wird bedenkl'ich mal 'ne Phase,  
Dann weiß er nichts, dann heißt er Haase.

Lutz Graf Schwerin von Krosigk starb am Freitag vorletzter Woche.

**Christian Aujard**, 35. Mit Anfang Zwanzig kam der bretonische Fischerjunge nach Paris. Dort schlug er sich mit Gelegenheitsjobs durch, arbeitete als Bote für verschiedene Modehäuser, bis er schließlich mit seiner Frau, einer ehemaligen Kunststudentin, 1968 eine eigene Kollektion entwarf. Aujards stets tragbare Konfektionsmode fand Anklang — sie etablierte sich zwischen Kaufhaus-Kreationen und Haute Couture. 1975 verzeichnete er bereits einen Jahresumsatz von 40 Millionen Mark. Am Dienstag letzter Woche verstarb Aujard nach einem Reitunfall.

## BERUFLICHES

**Emilio Colombo**, 56, italienischer Ex-Regierungschef, wurde mit Hilfe kommunistischer Stimmhaltung zum neuen Präsidenten des Europa-Parlaments gewählt. Der Christdemokrat war viele Jahre Schatzminister in Rom; angesichts der schweren Lira-Krise 1975/76 aber mußte er harte Kritik einstecken, kam nicht mehr ins Kabinett und wechselte ins Europa-Parlament nach Straßburg. Bei der Wahl stimmten Christdemokraten, Konservative und Liberale für den konzilianten, in der Europa-Politik seit 1957 erfahrenen Routinier, Sozialisten und Sozialdemokraten dagegen für den Iren Michael Yeats. Colombo wird die Versammlung in einer heiklen Phase leiten: bei der Vorbereitung der Direktwahl des Europa-Parlaments 1978.

## URTEIL

**Helmut Schmidt**, 58, Bundeskanzler, wurde vom Landgericht Traunstein zur Zahlung von 5000 Mark Ordnungsgeld verurteilt. Schmidt hatte im Wahlkampf zweimal gegen eine einstweilige Verfügung verstoßen, die ihm verbot, sinngemäß zu behaupten, der CSU-Abgeordnete Fritz Wittmann habe im Zusammenhang mit Zwischenfällen an der Zonengrenze das Zurückschießen empfohlen. Der Kanzler wird die 5000 Mark aus seiner Privatkasse bezahlen; weder das Kanzleramt noch seine Partei können Zwangsgelder, zu denen Schmidt verurteilt wurde, übernehmen.



Aus einer Zeit, in der Hoehl bereits zu den Genüssen par excellence gehörte: Die Rheinfahrt Kaiser Wilhelms II. von Bonn nach dem Kloster Maria Laach bei Andernach im Juli 1901.

**Hoehl-Sekt.  
Geschätzt seit  
Kaisers Zeiten.**



gehorsam, anpasserisch, als Behördenchef und Finanzpolitiker ein Vorbild altpreußischer Bürokratie. Selbst Barbarei, Unrecht und Kriegskurs der NS-Machthaber konnten ihn nicht veranlassen, seinen Posten zu quittieren; er blieb, „um Schlimmeres zu verhüten“, wie die beliebte Alibiformel besagte — in Wirklichkeit aber, weil dem Altpreußen der zur Gottheit verabsolutierte Staat mehr bedeutete als dessen Form und Inhalt. Erst später erkannte er sein historisches Versagen. Als ihn, der noch unter dem Hitler-Nachfolger Dönitz den Quasi-Kanzler-Posten eines „Leitenden Ministers“ übernommen hatte, 1949 ein US-Militärgericht wegen seiner Rolle in der deutschen Aufrüstung zu zehn Jahren Gefängnis verurteilte (Photo: bei der Urteilsverkündung), akzeptierte er das Verdikt als „gerechte Sühne für eine auf ganz anderer Ebene liegende Schuld, eben für die Schuld des abgestumpften und ein-